

PROTOKOLL DER URVERSAMMLUNG VOM 11. DEZEMBER 2006 IM MUSIKZIMMER DES GEMEINDEHAUSES

Beginn: 20.30 Uhr

Anwesend: 52 Einwohnerinnen und Einwohner gemäss Präsenzliste.

Entschuldigt: Ambros Bumann

1. Begrüssung

Gemeindepräsident Dr. Felix Zurbriggen eröffnet die Versammlung und dankt den Anwesenden für ihr Kommen.

Der Gemeindepräsident gratuliert Ambros Bumann zum Wiedereintritt ins kantonale Parlament.

Die Herren Stefan Imseng und Ivo Bumann werden als Stimmzähler gewählt.

Die Einladung zur heutigen Versammlung ist form- und fristgerecht erfolgt. Die Anwesenden genehmigen stillschweigend folgende Traktandenliste:

1. Begrüssung
2. Protokoll der Urversammlung vom 12. Juni 2006; Genehmigung
3. Budget 2007; Präsentation; Diskussion; Genehmigung
4. Projekt Fernwärmenetz; Orientierung
5. Verschiedenes

2. Protokoll der Urversammlung vom 12. Juni 2006; Genehmigung

Die Anwesenden genehmigen einstimmig das Protokoll der Urversammlung vom 12. Juni 2006, auf dessen Verlesen verzichtet werden kann.

3. Budget 2007; Präsentation; Diskussion; Genehmigung

Der Leiter Finanzen, Donat Anthamatten erläutert das Budget 2007 und geht im wesentlichen auf den Cash-Flow, die Nettoinvestitionen, die Staffelung der Darlehen sowie die Beurteilung gemäss der Studie von Dr. Angelini näher ein. Der Voranschlag 2007 sieht in der laufenden Rechnung nach Aufwänden von CHF 13'732'400.00 und Erträgen von CHF 15'733'100.00 eine Selbstfinanzierung von CHF 2'000'700.00 vor. Nach Vornahme von Abschreibungen in der Höhe von CHF 1'991'000.00 resultiert ein budgetierter Ertragsüberschuss von CHF 9'700.00. Die geplanten Nettoinvestitionen betragen CHF 1'244'000.00. Es sollte eine Schuldabnahme vom CHF 776'000.00 resultieren.

Der Gemeindepräsident verdankt die ausführliche Präsentation.

Gemäss dem neuen Gemeindegesetz muss das Budget durch die Urversammlung genehmigt werden. Zum Budget 2007 werden keine Fragen oder Bemerkungen angebracht.

Das Budget 2007 wird mit Handerheben einstimmig genehmigt.

4. Projekt Fernwärmenetz; Orientierung

Gemeindepräsident Dr. Felix Zurbriggen hält in seiner Einleitung fest, dass das Thema Energie brisant ist und auch brisant bleiben wird. Der Ölpreis und die Stromkosten werden weiterhin steigen. Die bestehenden Abhängigkeiten werden wachsen. Die Bevölkerung soll mit Sparprogrammen motiviert werden, zu Verbesserungen beizutragen. Der Gemeinderat hat sich hinsichtlich der Zukunft der Energie in Saas-Fee seit geraumer Zeit mit verschiedenen Projekten beschäftigt.

Rasso Bumann stellt in kurzen Zügen ein für Saas-Fee denkbares Projekt vor: „Fernwärmeversorgung mit zentraler Wärmeproduktionsanlage mit Pellets als Energielieferant“. Es haben diesbezüglich erste Kontakte mit der Firma AEK Energie AG, Solothurn, stattgefunden. Bei den Energieträgern gilt es grundsätzlich zu unterscheiden zwischen fossilen Brennstoffen, die nur noch begrenzt und teuer zur Verfügung stehen (Erdöl, Gas, etc.) und erneuerbaren Energien (Wasser, Holz, Biomasse etc.). Pellets sind aus reinem Sägemehl gefertigte, hoch verdichtete und gepresste kleine Teile mit einem sehr hohen und effizienten Energiewert. 1 Tonne Pellets entsprechen ca. 500 Litern Heizöl. Fernwärme bedeutet, dass die Wärmeerzeugung nicht unmittelbar am Ort des Verbrauchs geschieht und die vom Endkunden genutzte Wärme angeliefert wird. Es werden verschiedene umfassende Vorteile und mögliche Beweggründe um von fossilen Brennstoffen auf erneuerbare Energieträger umzusteigen, aufgezeigt und eingehend erläutert: Ökologie, Nachhaltigkeit, Abhängigkeit, Preisentwicklung, kompakte Bauweise, u.a. aufgezählt.

Hubert Bumann erkundigt sich nach Erfahrungswerten in der Schweiz. Rasso Bumann führt aus, dass Saas-Fee im speziellen Bereich Pellets als erste Gemeinde auftreten würde. Saanen Gstaad ist führend beim Energieträger Holzschnittel. Im Ausland ist die Gemeinde Toblach (Südtirol) erwähnenswert. Hier werden 85 % des Energieverbrauchs durch erneuerbare Energieträger abgedeckt. Lech hat heute eine Wärmeproduktionsanlage mit bereits 150 Abnehmern und in der Region Oberösterreich setzen von 3'500 Neubauten 70% direkt auf erneuerbare Energien.

Bruno Bumann, 1961, stellt eine Frage zur Länge des allfällig zu erstellenden Leitungsnetzes und der Installationskosten. Rasso Bumann bestätigt, dass ein Leitungsnetz über mehrere Kilometer umfassen würde, dass aber diesbezüglich noch keine näheren Abklärungen vorgenommen wurden. Die Finanzierung läuft über ein Contracting, d.h. der Private und die Gemeinde zahlen keine wesentlichen Installationskosten. Es fallen einzig allfällige Anpassungsinvestitionen an. Der Endabnehmer zahlt einen bestimmten Kilowattpreis für die Energie. Dank dem Klimarappen werden Subventionen bis zu 30 % in Aussicht gestellt. Gemäss Aussagen des Contractors wäre diese Energie günstiger als Heizöl. Der Holzpreis für die Pellets würde dabei auf lange Dauer fixiert.

Konstantin Bumann erkundigt sich über hinsichtlich allfälliger Abhängigkeiten gegenüber dem Contractor. Rasso Bumann erklärt, dass die Anlagen über eine Dauer von rund 10 Jahren abgeschrieben werden. Anschliessend wäre über einen Verkauf der Anlagen zu diskutieren.

Iwan Anthamatten interessieren die wichtigsten Voraussetzungen hinsichtlich Anzahl Teilnehmer, damit überhaupt eine Zentrale gebaut werde. Rasso Bumann hält fest, dass eine minimale Netzdichte erreicht werden muss. Je mehr Interessenten auf einen möglichen Leitungsstrang fallen, desto wahrscheinlicher kann von einer Realisierung ausgegangen werden. In einer ersten Phase sollten mindestens 70 % der vorgesehenen ersten Gebiete mitmachen, um ein Minimum an Wirtschaftlichkeit zu erreichen. Iwan Anthamatten ist der Ansicht, dass ein Netz immer ausbaubar sein müsse. Rasso Bumann bestätigt die Aussage. Gegenwärtig sollte der Spielraum bei 30 % eines möglichen umfassenden Endausbau liegen. In der aktuellen Phase geht es hauptsächlich um die Dimension und Kapazitäten des Netzes.

Herold Zurbriggen erwähnt die Gebäude welche relativ neue Heizungsanlagen in Betrieb haben. Von diesen Gebäuden dürfte in den nächsten 15 Jahren oder länger sehr wenig Interesse an einem Fernwärmenetz erwartet werden. Es muss ein Ziel sein, dass möglichst alle Gebäude mitmachen. Rasso Bumann nimmt den Input entgegen. Irgendwann muss ein Kickoff gemacht werden. Der aufgeworfene Gedanke soll aber in die fachliche Diskussion mit den externen Energiefachleuten eingebracht werden.

Konstantin Bumann betont die Wichtigkeit des Erreichen einer kritischen Masse, um das Projekt realisieren zu können.

Ferdinand Bumann stellt fest, dass, falls jemand nicht mitmachen will, eine Realisierung des Projekts sehr schwierig sein wird. Hier zeigt sich ein Nachteil für das Fernwärmenetz. Rasso Bumann wiederholt die umfassenden Vorteile und erwähnt stichwortartig die Entwicklung in Österreich, die ökologischen Vorteile, die potentiellen neuen Arbeitsplätze und hält fest, dass in der Energieaufbereitung vor Ort ein riesiges Potential brach liegt. Anstelle der andauernden Verschiebung nach Saudi-Arabien oder Norwegen können Devisen in der Region behalten werden.

Iwan Anthamatten erläutert dass in kleinen Gebäuden Heizanlagen auf Pellets Basis nicht rentieren, weil Heizen mit Heizöl noch billiger sei. Rasso Bumann führt aus dass der Bund an die Technologie glaubt und grosse Projekte subventionieren will.

André Lomatter erkundigt sich zum vorgesehenen Standort der Anlage und zu möglichen Immissionen. Rasso Bumann erklärt dass sauberer Rauch entstehen würde. Saas-Fee verbrennt heute rund 4 Mio. Liter Heizöl. Voraussichtlich müsste die Anlage im Gebiet alter 300m Schiessstand, östlich Getränkedepot gebaut werden.

Herold Zurbriggen ist der Ansicht, dass von der Sauberkeit her einzig der CO2 Ausstoss einen Unterschied bildet. Beispielsweise bildet auch der CO2 neutrale Feinstaub ein Riesensproblem. Rasso Bumann erwähnt die übergeordnete Sachlage, bei welcher die Experten weltweit die Vorteil der erneuerbaren Energien gegenüber der beschränkten fossilen Brennstoffen aufzuführen.

Nelly Bumann erwähnt Berichte und Gespräche gemäss den die Liefersicherheit für Pellets in Deutschland nicht gegeben seien. Rasso Bumann nennt diesen Sachverhalt einen wichtigen Grund um mit ein Contractor zusammenzuarbeiten und so das Risiko für den Endabnehmer zu minimieren.

Nachdem keine weiteren Fragen und Wortmeldungen mehr angebracht werden, verdankt Gemeindepräsident Dr. Felix Zurbriggen die sehr interessanten und kompetenten Ausführungen von Rasso Bumann und die sachliche Diskussion.

5. Verschiedenes

Gemeindepräsident Dr. Felix Zurbriggen informiert über den erfolgten Eigentumserwerb durch die Gemeinde bei der Strassenverbreiterung Teilstück Kirche bis zum Restaurant zur Mühle und verschiedenen kleine Nebenstrassen. Mit wenigen Ausnahmen können die Mutationen nun eingetragen und vorgenommen werden. Das Thema der „Poller“ im Raum UBS, als Mittel zur Schaffung einer fussgängerfreundlichen Zone wurde sistiert und an die Verkehrskommission zurück gegeben. Es soll diesbezüglich besser informiert werden. Der Verkehrsschild Schild betreffend Rechtsabbiegen beim Hotel Allalin bleibt bestehen.

Claude Bumann gratuliert Rasso Bumann und dem Gemeinderat für das Projekt Fernwärmenetz. Er hat sich allgemeine Gedanken gemacht zur Ästhetik auf dem Dorfplatz. Insbesondere stört er sich am Schulhaus angeklebten Chalet mit der Leuchtschrift sowie an der Gedenktafel für Carl Zuckmayer am Kirchturm. Er hinterfragt weshalb gerade der Kirchturm dafür erhalten müsse. Trotz aller Wertschätzung für das Werk und die Person von Carl Zuckmayer kann kein Bezug zum Kirchturm der Kirche Saas-Fee gefunden werden. In keinem seiner Werke lässt sich ein Bezug zur Kirche oder zum Kirchturm von Saas-Fee finden. Es kommt hinzu, dass der Gönner dieser Tafel das Gebäude „Vogelweid“, die Heimat von Zuckmayer verschandelt hat. Der Verdacht, dass der Verursacher sein schlechtes Gewissen beruhigen wollte, könne nicht von der Hand gewiesen werden. Auch wurde kein Baugesuch eingereicht und es ist unklar, ob oder dass der Kirchenrat sein Einverständnis gegeben hat. Er bittet den Gemeinderat die notwendigen Abklärungen vorzunehmen. Falls der Gemeinderat der Ansicht ist, dass der Kirchturm der korrekte Ort zum Anbringen einer Gedenktafel für Carl Zuckmayer sei, so soll im Nachvollzugsverfahren ein ordentliches Baugesuch eingereicht werden. Von der Möglichkeit einer Einsprache werde dann höchstwahrscheinlich Gebrauch gemacht.

Gemeindepräsident Dr. Felix Zurbriggen erwähnt dass der Gemeinderat hinsichtlich der aufgeworfenen kritischen Fragen und Diskussionspunkte keine vertiefte Reflexion vorgenommen hat.

Paul Bumann, 1941, beklagt sich über die schlimmen Zustände und das katastrophale Verhalten der Saas-Fee Bergbahnen AG bei der Saisonöffnung am vergangenen Wochenende. Derartiges darf nicht mehr passieren. Er ist enttäuscht dass der Mehrheitsaktionär nach erfolgter Aktienkapitalerhöhung trotz Überzeichnung durch die Bevölkerung nun einen Anteil von 41 % am Aktienkapital besitze. Es ist befremdend dass man aus den Medien bereits erfahren müsse, wer neu im Verwaltungsrat Einsitz nehmen würde. Er verlangt die Durchführung einer Konsultativabstimmung mit der nachdrücklichen Vorgabe, dass Saas-Fee 3 Verwaltungssitze zu Gute habe.

Der Gemeindepräsident erläutert, dass im Verwaltungsrat der Saas-Fee Bergbahnen AG die eventuelle Aufstellung eines Gegenkandidaten für die kommende Generalversammlung hinterlegt wurde. Am kommenden 4 Januar 2007 soll eine Kleinaktionärsversammlung einberufen werde. Hier würden u.a. auch die von Paul Bumann aufgeworfenen Punkte und Zielsetzungen diskutiert. Paul Bumann hält fest, dass Herr Hahnloser selber nicht Kleinaktionär und auch nicht Vertreter der Kleinaktionäre ist.

Bernhard Pfammatter will sich nicht über den Verwaltungsrat, resp. zum Thema Verwaltungsrat äussern. Er gibt Erklärungen ab zum Geschehen des gestrigen Sonntags. Von Freitag bis Samstag ist viel Schnee gefallen, die Mitarbeiter konnten bis Samstag Mittag infolge Lawinengefahr nicht ins Gebiet. Man hat alles versucht, damit wenigstens Teile vom Skigebiet Rückfahrtpiste Morenia und Längfluh geöffnet hätten werden können. Die Pistenfahrzeuge sind jedoch bei der Präparation der Pisten ersoffen, haben gar nicht aufwärts fahren können. Auch mit Windenfahrzeugen war nicht mehr möglich. Die Mitarbeiter sind über 20 Stunden im Einsatz gewesen. Es ist schlichtweg nicht möglich, dass man in 12 Stunden ein grosses Gebiet eröffnen kann. Verschiedene Sicherungsmassnahmen konnten nicht gemacht werden. Zusätzlich musste die 2. Sektion Alpin Express infolge Seilschwierigkeiten infolge zu hohem Risiko ausser Betrieb genommen werden. Die Saas-Fee Bergbahnen AG waren überrascht von den über 2'000 Personen im Gebiet. Er bittet abschliessend die Anwesenden um Verständnis für die Situation. Paul Bumann akzeptiert diese Aussagen nicht. Es handle sich ausschliesslich um Ausreden für das Versagen.

Stefan Zurbriggen kann die Situation für den technischen Bereich nachvollziehen. Es muss aber die nicht vorhandene, resp. schlechte Kommunikation und Information erwähnt werden. Es ist unverständlich, dass keine Preisreduktion erfolgte. Die Aussage, man habe an einem 8. Dezember nicht mit so vielen Leuten gerechnet, kann nicht akzeptiert werden und ist ein Hohn gegenüber allen Partnern in der Destination die auch keine Mühen gescheut haben, den Gästen etwas zu bieten. Es ist nicht nachvollziehbar, dass Skiliftanlagen nicht betriebsbereit waren. Für die verschiedenen gemachten Fehler gibt es keine Entschuldigung.

Gemeindepräsident Dr. Felix Zurbriggen schliesst die Diskussion mit dem Aufruf, am 4. Januar 2007 zahlreich an der Kleinaktionärsversammlung im Gemeindehaus teilzunehmen. Paul Bumann, 1941, wirft ein, dass der 4. Januar 2007 vielleicht schon zu spät sei.

Rinaldo Andenmatten macht eine positive Bemerkung zum Thema Beschneiungsanlage. Mit einer Investition von CHF 1.9 Mio. soll inskünftig gegenüber dem heutigen Zustand das vierfache Wasservolumen zur Beschneiung zur Verfügung stehen.

Die weitere Diskussion wird nicht genutzt.

Um 21.55 Uhr kann Gemeindepräsident Dr. Felix Zurbriggen die Versammlung mit dankenden Worten schliessen.

Der Präsident:

Dr. Felix Zurbriggen

Der Schreiber:

Roger Kalbermatten

**PROTOKOLL DER BÜRGERVERSAMMLUNG VOM 11. DEZEMBER 2006 IM
MUSIKZIMMER DES GEMEINDEHAUSES**

Beginn: 21.55 Uhr

Anwesend: 52 Bürgerinnen und Bürger

1. Begrüssung

Bürgerpräsident Dr. Felix Zurbriggen begrüsst die Anwesenden zur Bürgerversammlung. Die Einladung zur heutigen Bürgerversammlung ist form- und fristgerecht erfolgt. Die Anwesenden genehmigen stillschweigend folgende Traktandenliste:

1. Begrüssung
2. Protokoll der Bürgerversammlung vom 12. Juni 2006; Genehmigung
3. Budget 2007; Präsentation; Diskussion; Genehmigung
4. Neubau Bergrestaurant Morenia; Mehrkosten Lawinensicherheit und Erdbeben; Präsentation
5. Einbürgerungsgesuch Familie Beljan Mijo und Bernarda; Beschlussfassung
6. Verschiedenes

2. Protokoll der Bürgerversammlung vom 12. Juni 2006; Genehmigung

Die Anwesenden genehmigen einstimmig das Protokoll der Bürgerversammlung vom 12. Juni 2006, auf dessen Verlesen verzichtet werden kann.

3. Budget 2007; Präsentation; Diskussion; Genehmigung

Der Leiter Finanzen, Donat Anthamatten erläutert das Budget 2007 der Bürgergemeinde.

Der Voranschlag 2007 sieht in der laufenden Rechnung nach Aufwänden von CHF 5'133'000.00 und Erträgen von CHF 8'453'900.00 eine Selbstfinanzierung von CHF 3'320'300.00 vor. Nach Vornahme von Abschreibungen in der Höhe von CHF 3'305'500.00 resultiert ein budgetierter Ertragsüberschuss von CHF 14'800.00. Die geplanten Nettoinvestitionen betragen CHF 1'570'000.00. Es sollte eine Schuldabnahme vom CHF 1'750'300.00 resultieren.

Bürgerpräsident Dr. Felix Zurbriggen verdankt die ausführliche Präsentation des Budgets. Er stellt die Gelegenheit für weiterführende Fragen oder Bemerkungen zum Budget 2006. Es werden keine Fragen oder Bemerkungen angebracht.

Das Budget 2007 wird einstimmig mit Handerheben angenommen.

4. Neubau Bergrestaurant Morenia; Mehrkosten Lawinensicherheit und Erdbeben; Präsentation

An der Burgerversammlung vom 12. Juni 2006 wurde verlangt, dass seitens der Gemeindeverwaltung abzuklären sei, ob für die Kostenüberschreitung beim Neubau des Bergrestaurant Morenia nicht das Einholen eines Nachtragkredits notwendig gewesen wäre.

Burgerratspräsident Dr. Felix Zurbriggen erteilt das Wort an Burgerschreiber Roger Kalbermatten, der die Abklärungen vorgenommen hat. An der Abstimmung der Burgergemeinde vom 8. Februar 2004 wurde dem Neubau des Bergrestaurants Morenia zum Betrag von CHF 3.5 Mio. zugestimmt. Mit der Abstimmung 28. November 2005 haben die Bürger und Bürgerinnen einer Erhöhung der Investitionssumme auf CHF 5.5 Mio. zugestimmt und dabei die Ermächtigung zur Aufnahme eines Kredits von CHF 2 Mio. (Neuverschuldung) zugestimmt.

Eine breit abgestützte Kommission hat bis und mit der Realisationsphase an verschiedenen Sitzungen alle notwendigen Änderungen im Raumprogramm mitentschieden und mitgetragen. Die Bauabrechnung per 31. Dezember 2006 belief sich auf CHF 6.464 Mio. Die Finanzierung erfolgte wie an der Abstimmung vom 28. November 2004 durch das Stimmvolk beschlossen, ausschliesslich durch eine bewilligte Neuverschuldung von CHF 2 Mio. (Kreditaufnahme). Sämtliche anderen Restkosten sind ohne Neuverschuldung über die laufende Rechnung finanziert worden.

Die Kosten von CHF 6.464 Mio. sind in der Jahresrechnung der Burgergemeinde / Investitionsrechnung 2005, offen ausgewiesen. Die Jahresrechnung 2005 der Burgergemeinde wurde an der Burgerversammlung vom 12. Juni 2006 genehmigt. Die Jahresrechnung 2005 der Burgergemeinde wurde durch die Revisionsstelle geprüft. Die Burgerversammlung und die Revisionsstelle haben dem Burgerrat und der Gemeindeverwaltung Entlastung erteilt. Das Projekt Morenia wurde nach eingehenden Erläuterungen durch den Souverän als für abgeschlossen erklärt.

Die Kosten von CHF 6.464 Mio. sind an der Burgerversammlung vom 12. Juni 2006 eingehend erläutert worden. Insbesondere wurde die Überschreitung ausführlich kommentiert. Der Hauptbrocken der Überschreitung geht auf die durch den Burgerrat zum damaligen Zeitpunkt nicht beeinflussbaren neuen Anforderungen hinsichtlich verstärkter Bauweise, Lawinen und Erbebensicherheit zurück.

Der Burgerrat hat immer offen und klar kommuniziert und ist daher unter Berücksichtigung der oben erwähnten Punkte zum Entscheid gelangt, dass auf das Einholen eines Nachtragkredits durch den Souverän verzichtet werden kann.

Dr. Felix Zurbriggen verdankt die Ausführungen. Die Gelegenheit für Fragen oder Bemerkungen wird nicht genutzt.

Ebenfalls wurde der Burgerrat an der letzten Burgerversammlung beauftragt, die Kostenüberschreitung infolge der verstärkten Bauausführung wegen Lawinengefahr und Erdbebensicherheit zu eräutern. Gemeindepräsident Dr. Felix Zurbriggen erteilt hierzu Thomas Brantschen, verantwortlicher Bauleiter, das Wort.

Thomas Brantschen erläutert die detaillierte Zusammenstellung der Mehrkosten von TCHF 518, welche explizit aufgrund der durch die kantonalen Behörden auferlegten verstärkten Bauausführungen wegen Lawinengefahr und Erdbebensicherheit entstanden sind.

Nachdem die Gelegenheit für Fragen nicht genutzt wird, dankt Dr. Felix Zurbriggen Herrn Thomas Brantschen für die kompetente Auskunftserteilung und die angenehme Zusammenarbeit während der gesamten, teils sehr hektischen Bauphase beim Neubau des Bergrestaurants Morenia.

Stefan Zurbriggen dankt Kommissionspräsident Armin Supersaxo und dem Burgerrat für die hervorragende Arbeitsausführung beim Neubau Morenia. Er äussert den Wunsch, dass die Verantwortlichen nicht nur gezeigelt werden, sondern dass ihnen auch grosser verdienter Dank gebührt.

5. Einbürgerung Familie Beljan Mijo und Bernarda; Beschlussfassung

Bürgerpräsident Dr. Felix Zurbriggen verweist auf die Informationsschrift, in welcher die Familie Beljan näher vorgestellt wurde. Herr und Frau Mijo und Bernarda Beljan sowie die drei minderjährigen Kinder sind seit über 15 Jahren in Saas-Fee wohnhaft und in Saas-Fee gut integriert.

Der Burgerrat beantragt, dem Gesuch der Familie Beljan um Einbürgerung zuzustimmen.

Die Anwesenden stimmen der Einbürgerung von Herr Mijo Beljan, 1966 und Frau Bernard Beljan, 1969, sowie den minderjährigen Kindern Ruza, 1998, Petra, 2002 und Mija, 2005, mit 41 Stimmen, bei einer Enthaltung und ohne Gegenstimme zu.

6. Verschiedenes

Paul Bumann, 1941, erwähnt die Durchfahrtsgebühren der Transportanlagen über Bürgerboden der Saas-Fee Bergbahnen AG, welche seit 1977 unverändert seien. Falls Saas-Fee nach der GV vom Januar 2007 nicht über 3 Verwaltungsratssitze verfüge, könnten diese Durchfahrtsgebühren erhöht werden. Zusätzlich habe er gehört, dass die CDA für Spesen im Zusammenhang mit der Erhöhung des Aktienkapitals der Gesellschaft TCHF 50 verlangt habe. Dies sei nicht in Ordnung und solche Machenschaften müssen unterboten werden.

Um 22.25 Uhr kann Bürgerpräsident Dr. Felix Zurbriggen die Versammlung mit dankenden Worten schliessen. Er wünscht den Anwesenden und deren Angehörigen besinnliche Weihnachten und ein gutes neues Jahr. Er lädt zum anschliessenden Aperitif ein.

Der Bürgerpräsident:

Der Schreiber:

Dr. Felix Zurbriggen

Roger Kalbermatten